

Konzeption

Kindergarten



Kindertagesstätte Villa Kunterbunt

Kirschenweg 64, 86169 Augsburg
☎ 0821 742711, 📠 0821 742716
e-✉ info@villakunterbunt-augsburg.de

Träger:
SIA gGmbH
Sozialpädagogisches Institut der Augsburger Gesellschaft
für Lehbau, Bildung und Arbeit gGmbH
Ulmer Straße 15, 86154 Augsburg

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Chronik	4
3. Leitbild der Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“	5
4. Rahmenbedingungen	6
4.1. Lage	6
4.2. Gruppenstruktur / Betreuungskapazität.....	6
4.3. Öffnungszeiten	6
4.4. Aufnahme neuer Kinder	7
4.5. Personal.....	7
4.6. Räume / Außengelände	7
5. Rechtliche Grundlagen	8
6. Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) - Ganzheitliches Lernen	10
6.1. Personale Kompetenzen	12
6.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext	13
6.3. Lernmethodische Kompetenz.....	15
6.4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen	16
7. Tagesablauf	17
7.1. Mikro-Transitionen: Kleine Übergänge im Tagesverlauf	18
7.2. Essen und Trinken	20
7.3. Entspannungsphase	20
8. Teiloffene Gruppenarbeit und gruppenübergreifender Ansatz	21
9. Dokumentation und Beobachtung	22
9.1. Portfolio	22
9.2. Beobachtungen	23
10. Bedeutung des Spielens - Freispiel	24
11. Partizipation	25
12. Geschlechterbewusste Erziehung/Sexualpädagogik in der Kita	26
13. Gezielte Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen	29
13.1. Bewegung	29
13.2. Werte und Grundhaltungen	30
13.3. Naturwissenschaft, Technik und Umwelt	30
13.4. Ästhetik, Kunst und Kultur	31
13.5. Musik und Rhythmik	32
13.6. Sprache.....	32
13.7. Medien	32
13.8. Mathematik.....	33
13.9. Gesundheit.....	33

14. Vernetzung mit anderen Institutionen	34
15 Inklusion	35
16. Vorschulzeit	35
16.1. „Angehende Schulkinder“	36
16.2. Angebot Mittelkinder	36
16.3 Vorkurs.....	36
17. Übergänge gestalten	37
17.1. Eingewöhnungszeit	37
17.2. Übergang von der Kinderkrippe	37
17.3. Übergang in die Schule	37
17.4 Abschied.....	38
18. Elternarbeit	38
Partizipation von Eltern / Elternbeirat	38
19. Qualitätssicherung	39
19.1. Elternbefragung.....	39
19.2. Beschwerdemanagement	40
20. Schlusswort	40
21. Impressum	41

1. Vorwort

Herzlich Willkommen in der Villa Kunterbunt!

Liebe Eltern!

Wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ zeigen und heißen Sie herzlich willkommen!

Sie wollen, dass Ihr Kind...

- seine individuellen Fähigkeiten erweitert,
- neugierig seine Umwelt erlebt, erfährt und erkundet,
- viel Freude und Spaß in der Gemeinschaft hat,
- sich als eigene Persönlichkeit respektiert und angenommen fühlt,
- Zuwendung, Einfühlsamkeit, Geborgenheit und Liebe erhält,
- Raum und Zeit für das eigene freie Spielen hat,
- Selbsttätigkeit, eigene Interessen und Vorlieben entwickelt,
- sein Selbstbewusstsein stärkt und Verantwortungsbewusstsein für sich selbst,
- Andere und die Natur bildet,
- sowie vielseitige und altersgerechte Bildungsangebote mit Vorbereitung auf die Schule kennenlernt?

Mit unserer Konzeption werden die Schwerpunkte unserer Arbeit für alle Eltern und interessierten transparent dargelegt. Bekanntlich sind Wünsche, Bedürfnisse, gesellschaftliche wie persönliche Anschauungen einem fortwährenden Wandel unterworfen. Der Kindergarten stellt sich diesem ständigen Wandel und wird sich auch künftig in partnerschaftlichem Zusammenwirken zwischen Eltern, Kindern, Träger und Kindergartenteam ständig fortentwickeln.

Wir sind bestrebt, allen Kindern möglichst viele Chancen zu ermöglichen.

Unsere Kinder sollen aber vor allem eine schöne, glückliche und unbeschwerte Kindergartenzeit haben, an die sie sich später gerne erinnern.

Ihr Team der Villa Kunterbunt

2. Chronik

Das Sozialpädagogische Institut Augsburg (SIA) wurde 1990 als eingetragener Verein gegründet und ist seit September 2013 eine gemeinnützige GmbH. Als freier Träger der Jugendhilfe ist es Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Wir sind an kein konfessionelles oder weltanschauliches Konzept gebunden.

Unsere Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ wurde in den Jahren 1994 bis 1996 im Rahmen einer ABM-Maßnahme der Augsburger Gesellschaft für Lehmbau, Bildung und Arbeit e.V. errichtet.

Seit 1996 ist das Sozialpädagogische Institut Augsburg der Träger des staatlich anerkannten Kindergartens, der Platz für 100 Kinder bietet.

Da der Bedarf an Betreuungsplätzen für unter-3-jährige Kinder im Augsburger Stadtteil Hammerschmiede und der näheren Umgebung immer größer wurde, haben wir uns dazu entschlossen, in unserer Kindertagesstätte eine zusätzliche Gruppe einzurichten. Diese Gruppe bietet Platz für bis zu 12 Kleinkinder im Alter von etwa 9 Monaten bis zu 3 Jahren. Diese Kinderkrippe besteht seit September 2005.



3. Leitbild der Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“

Unsere Arbeit basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Wir vertreten ein teiloffenes Erziehungskonzept mit erweitertem Spielraum, in dem die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen. Dies ist ein kindzentrierter Ansatz, der noch viel Raum für individuelle Gestaltung und Umsetzung lässt. Während der Freispielzeit sind unsere Gruppen geöffnet, das heißt die Kinder können sich u. A. in den Räumlichkeiten ihrer Wahl zum Spielen aufhalten. Durch die eigene Stammgruppe bekommt das einzelne Kind einen sicheren Rahmen und feste Bezugspersonen. Beziehungen sind grundlegend als Voraussetzung für das Lernen und eine positive Entwicklung.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind! Jedes Kind ist für uns eine einzigartige Persönlichkeit, welches mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen die Welt erobert und diese nach seinen Möglichkeiten mitgestaltet.

Die pädagogischen Fachkräfte der Villa Kunterbunt orientieren sich am Situationsansatz. Das heißt, dass wir die Kinder genau beobachten, um zu erkennen, was sie bewegt und welche Bedürfnisse sie haben. Daraus erfolgt die Zielsetzung und -auswahl und deren Umsetzung. Somit wirken die Kinder bei uns in hohem Maße bei der inhaltlichen Planung und pädagogischen Arbeit mit.

Von großer Bedeutung sind dabei die individuelle Förderung der Kinder sowie die Erziehung zu einer selbstverantwortlichen, kooperativen und demokratischen Grundhaltung.

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen verstehen sich als teilnehmende und partnerschaftliche Begleiter/innen der Kinder. Im Vordergrund stehen die liebevolle Zuwendung und eine Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen fühlen. Trotz großer Freiräume bekommen die Kinder eine konsequente, klare Linie zur Orientierung und Sicherheit. Die Freiräume sowie die klare Linie z.B. Regeln, werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und erstellt.

Der intensive Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist ebenfalls ein wichtiger Punkt in unserer Einrichtung.

4. Rahmenbedingungen

4.1. Lage

Die „Villa Kunterbunt“ mit ihrem großzügigen Garten befindet sich im Augsburger Stadtteil Hammerschmiede. Die Kindertagesstätte liegt somit direkt am Stadtrand von Augsburg. Der Fluss „Lech“ mit seinen Lechauen, sowie mehrere Felder sind in unmittelbarer Nähe. Die Einrichtung ist mit dem Auto bzw. mit dem Bus und etwas Fußweg gut zu erreichen.

Im Einzugsgebiet der Kindertagesstätte leben Familien sowohl im sozialen Wohnungsbau als auch in Miet- und Eigentumswohnungen oder im Eigenheim. Dadurch stammen unsere Kinder aus den unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen. Der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund, welche vor allem aus der Türkei, Russland, Kroatien, Bosnien und Rumänien stammen, liegt unter dem Augsburger Durchschnitt. In unserem Stadtteil befinden sich die Grundschule Hammerschmiede, drei weitere Kindertageseinrichtungen sowie zahlreiche Freizeitangebote. Dazu gehören Sportvereine, ein Abenteuerspielplatz und öffentliche Spielplätze, die den Kindern vielseitige Möglichkeiten zur Entwicklung und Freizeitgestaltung bieten.

4.2. Gruppenstruktur / Betreuungskapazität

In unserer Kindertagesstätte gibt es vier Kindergartengruppen und eine Kinderkrippe.

Die „Halbtageskinder“ sind in den Ganztagesgruppen integriert. In jeder Kindergartengruppe werden bis zu 25 Kinder im Alter zwischen ca. 3 bis Schuleintritt betreut. In der Kinderkrippe sind es bis zu 12 Kinder im Alter zwischen 9 Monaten und 3 Jahren.

4.3. Öffnungszeiten

Wir sind von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr - 17:00 Uhr für Sie und Ihre Kinder da.

In diesem Zeitraum bieten wir flexible Buchungszeiten an. Eine genaue Auflistung der anfallenden Kosten sowie der Schließtage können Sie auf unserer Internetseite nachlesen.

4.4. Aufnahme von neuen Kindern

Am Anfang des Kalenderjahres (Ende Januar/Februar) findet bei uns der Tag der offenen Tür statt. Hier können Sie sich über unser Haus informieren, das Personal und uns Ihre Fragen stellen. Über das Kita-Portal der Stadt Augsburg können Sie sich online für die Villa Kunterbunt Vormerken/Anmelden. Die genauen Termine finden Sie auf unseren Aushängen, im Familienmagazin „Liselotte“, und natürlich auf unserer Internetseite. Nach dem Abgleich werden die Zu- oder Absagen über das Kita-Portal an sie versendet.

Die Aufnahme neuer Kinder in unserer Kindertagesstätte findet nach Möglichkeit zeitlich gestaffelt statt. Uns ist es wichtig, ihren Kindern ausreichend Zeit zu geben, sich in der

neuen Situation zurechtzufinden. Somit können wir deren individuellen Bedürfnisse besonders beachten und darauf eingehen. In der Eingewöhnungszeit ist die Mitarbeit der Eltern von sehr großer Bedeutung. Das heißt: Bitte planen Sie sich genügend Zeit ein, damit Ihr Kind mit einem positiven Gefühl in unserer Kindertagesstätte ankommen kann.

Den gemeinsamen Besuch von Geschwisterkindern in der gleichen Gruppe, empfehlen wir höchstens für ein Jahr. Natürlich wird in diesem Fall gemeinsam mit den Eltern die richtige Entscheidung getroffen.

Geschwisterkinder, die länger als ein Jahr die Kindertagesstätte gemeinsam besuchen, nehmen wir grundsätzlich in unterschiedlichen Gruppen auf. Wir gewähren diesen Kindern dadurch eine individuelle Entwicklung und Entfaltung ohne Anpassung und Druck des Geschwisterkindes.

4.5. Personal

In jeder Gruppe arbeiten, motivierte, pädagogische Fachkräfte, sowie engagierte und für uns sehr wertvolle fachliche Ergänzungskräfte.

Wir begegnen einander mit Achtsamkeit, um eine selbstständige und respektvolle Stellung im Leben zu erreichen.

Gegen Ende des Frühdienstes (7:45-7:55 Uhr) und zu Beginn des Spätdienstes (15:00 Uhr) nutzen unsere pädagogischen Fachkräfte die Gelegenheit zum zeitnahen Informationsaustausch, betreffend einzelne Kinder oder dem Tagesablauf.

Zur kontinuierlichen fachlichen Weiterbildung und Bereicherung unserer Arbeit besuchen unsere pädagogischen Fachkräfte regelmäßig Fortbildungen / Teamfortbildungen. So können wir unsere Kompetenzen erweitern und Ihren Kindern immer eine optimale Förderung bieten. Regelmäßige Reflexionen im Team oder Gesamtteam tragen ebenfalls dazu bei, die Qualität zu sichern.

4.6. Räume / Außengelände

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, in dem verschiedene Funktionsbereiche wie die Bauecke, die Puppenecke und der Malbereich integriert sind. Je nach Interesse und Thema der Gruppe können einzelne Bereiche verändert und ausgetauscht werden, hierbei erhalten die Kinder ein großes Mitbestimmungsrecht. In jeder Gruppe befindet sich eine kleine Küchenzeile. Dort stehen die persönlichen Tassen und ausreichend Getränke bereit.

Jeweils zwei Gruppen sind durch einen Raum (Spielzimmer) verbunden. Dieser Raum wird für Kleingruppenarbeit verwendet.

Eine weitere Räumlichkeit als „Treffpunkt für Groß und Klein“ steht zur Verfügung. Dieser wird für Elterngespräche und Mitarbeiterzimmer genutzt.

Die Flure, die Turnhalle, sowie viele weitere Bereiche der „Villa Kunterbunt“ können nach Absprache während des Freispiels von allen Kindern erkundet und bespielt werden.

Rund um das Haus befindet sich unser naturnaher, großzügiger Garten mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, wie Sandkasten, Rutschbahn, Spielhausgruppe, Schaukel, Kletterturm und Wege zum Dreirad-, Roller- und Laufradfahren. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, die Natur zu erleben und dadurch zahlreiche Lernerfahrungen zu gewinnen.

5. Rechtliche Grundlagen

- ***Kinderrechte/UN Kinderrechtskonvention***

„Das Recht des Kindes auf Bildung beginnt bereits mit der Geburt, denn Kinder lernen von Anfang an.“ (Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen)

Kinderrechte sind spezielle Menschenrechte, die Kinder schützen und ihre Entwicklung fördern, wie das Recht auf Bildung, Gesundheit, Schutz vor Gewalt und Mitsprache, festgeschrieben in der UN-Kinderrechtskonvention (1989). Sie gelten für alle Kinder weltweit bis 18 Jahre und betonen Grundprinzipien wie Nichtdiskriminierung, das Kindeswohl und Beteiligung, um sicherzustellen, dass Kinder gut und sicher aufwachsen können, unabhängig von Herkunft oder Status.

- ***BayKiBiG und AVBayKiBiG***

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) legt die Rahmenbedingungen für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kitas und Tagespflege in Bayern fest, mit Fokus auf Bildungsziele, Personalschlüssel und Förderung. Das AVBayKiBiG steht für "Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz" und regelt detailliert die Umsetzung des bayerischen Gesetzes für die Kindertagesbetreuung in Bayern, einschließlich Bildungsziele, Trägerpflichten und Förderung.

Beide Gesetze bilden die rechtliche Grundlage unseres Handelns.

- ***Kinderschutz***

BayKiBiG Art. 9b - Kinderschutz

Art. 9b BayKiBiG verankert den Schutzauftrag der Träger und Fachkräfte in der Kinderbetreuung, um das Wohl der Kinder sicherzustellen.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGBVIII

„Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es: Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder

einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für Ihr Wohl zu schützen.“

Nach **§ 8a SGB VIII** nehmen wir als Fachkräfte der Kindertagesstätte den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung entsprechend wahr. Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Wenn wir innerhalb des Teams der Kindertagesstätte den Verdacht haben, dass es Anhaltspunkte innerhalb einer Familie gibt, die das Wohl des Kindes gefährden, suchen wir das Gespräch mit den Eltern und zeigen dabei Hilfsmöglichkeiten auf. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wenden wir uns zuallererst an die Einrichtungsleitung bzw. Stellvertretung. Dann schalten wir die für unsere Einrichtung zuständige „Insoweit erfahrene Fachkraft gem. § 8a SGB VIII“ ein. Diese berät gemeinsam mit unserem pädagogischen Fachpersonal die weiteren Schritte, um ggf. zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung weitere Maßnahmen einzuleiten.

Meldepflicht besonderer Vorkommnisse nach § 47 SGB VIII

Die Meldepflicht besonderer Vorkommnisse nach §47 SGB VIII resultiert aus dem gesetzlich normierten Auftrag der Aufsichtsbehörde des überörtlichen Trägers, über den Schutzauftrag, den die Einrichtungen gegenüber den Kindern haben, zu wachen (vgl. §85 Abs. 2 Nr. 6 SGB VIII). Ereignisse oder Entwicklungen in Kindertageseinrichtungen, die geeignet sind, das Wohl von Kindern und/oder Jugendlichen zu beeinträchtigen, sind nach § 47 SGB VIII der Aufsichtsbehörde unverzüglich zu melden.

Die nähere Ausgestaltung und Handlungsabläufe zu dem Art. 9b BayKiBiG sowie den §§ 8a und 47 SGB VIII ist in unserem Schutzkonzept beschrieben.

- **Unfallversicherung**

Unsere Kinder sind in der Kindertagesstätte gegen Unfälle versichert. Der gleiche Versicherungsschutz gilt auch für den direkten Hin- und Nachhauseweg (Wegeunfall) sowie bei Ausflügen und Veranstaltungen der „Villa Kunterbunt“.

Bei Teilnahme an externen Angeboten die in den Räumlichkeiten der „Villa Kunterbunt“ stattfinden, sind die Kinder über den jeweiligen Veranstalter versichert.

- **Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an die Fachkräfte und endet mit dessen Rückgabe an die Eltern. In der Zeit, in der Ihre Kinder in unserer Einrichtung anwesend sind, übernehmen unsere pädagogischen Fachkräfte die Aufsichtspflicht.

Bitte achten Sie darauf, wenn Sie Ihr Kind bereits abgeholt haben, dass die üblichen Regelungen der Einrichtung eingehalten werden, z.B. kein Rennen und Herumtoben auf den Gängen und Wegen. Verlassen Sie bitte zeitnah, nach der Abholung Ihres Kindes die Kita, um den reibungslosen Ablauf nicht zu stören.

Auf den Wegen in die Einrichtung und nach Hause liegt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten bzw. Abholberechtigten.

Bei Festen und anderen Veranstaltungen, bei denen die Eltern mit anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht immer bei den Erziehungs- und Personensorgeberechtigten.

- **Sicherheitskonzept**

Arbeits- und Personenschutz

Einmal jährlich finden bei uns Sicherheitsbegehungen durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit statt. Dabei werden die Einrichtung und die Spielgeräte in unserem Haus und im Garten in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit für Kinder und Personal überprüft.

Unsere Sicherheitsbeauftragte/r aus dem pädagogischen Personal nimmt am Seminar zur „Sicherheit in Kindertagesstätten“ der BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) teil und weist auf eventuelle Sicherheitsmängel hin.

Einmal jährlich werden alle Gerätschaften elektrischer Art, die sich in unserer Einrichtung befinden, nach BGV A3 auf ihre Betriebssicherheit geprüft.

Unser Personal macht einmal jährlich Schulungen zu den Themen Daten- und Arbeitsschutz und Brandschutz.

Brandschutzmaßnahmen

In regelmäßigen Abständen üben die pädagogischen Mitarbeiter einen Feueralarm mit den Kindern. Dabei werden alle Kinder gesammelt und auf den bekannten Fluchtwegen nach draußen geführt. Im Garten am großen Gartentor befindet sich unsere gemeinsame Sammelstelle, an der sich dann alle treffen.

Erste Hilfe

In unserer Einrichtung haben zwei Mitarbeitende die Ausbildung zum betrieblichen Ersthelfer. Der Kurs „Erste Hilfe am Kind“ wird alle 2 Jahre vom gesamten pädagogischen Personal absolviert.

- **Mobile Sonderpädagogischen Hilfen (MSH)**

Wenn wir bei Kindern Auffälligkeiten in der Entwicklung feststellen, z.B. im Bereich der Sprache oder im Verhalten, holen wir uns Rat und Unterstützung bei den mobilen sonderpädagogischen Hilfen.

6. Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) - Ganzheitliches Lernen

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Ihre Lernprozesse ergeben sich aus einem Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele – eine ganzheitliche Bildung. In unserer

Einrichtung begleiten wir Ihre Kinder in ihrer Bildung und Erziehung, unterstützen ihre Entwicklung fördern ihre individuellen Stärken.

Zum Lernen gehört alles, was das Leben eines Kindes bereichert. Jede Berührung mit Neuem und Unbekanntem öffnet für Ihr Kind ein Stück seiner Welt. Wir möchten diesen Lernprozess fördern, damit Ihre Kinder aktiv die Welt begreifen und erleben können. Dabei erhalten sie die Chance, ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu lernen, mit Freude zu forschen, zu entdecken und ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln.

Unsere Arbeit basiert auf einem situationsorientierten und entwicklungsorientierten Ansatz. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes als Individuum aufmerksam zu beobachten, zu erkennen und gezielt zu fördern.

Unser pädagogisch – didaktischer Ansatz liegt bei der sozialen Interaktion und somit bei der Feinfühligkeit des Erziehungspersonals gegenüber den Signalen des Kindes. Das feinfühlig Verhalten ist die Voraussetzung für den Aufbau einer emotional vertrauensvollen und tragfähigen Beziehung. Wir achten darauf die Signale des jeweiligen Kindes wahrzunehmen, richtig zu interpretieren und zeitnah, sowie angemessen darauf zu reagieren. Wir gehen nicht nur auf Bindungsbedürfnisse des Kindes ein, sondern ebenso auf die Neugier, die Exploration und die Motivation des Kindes, die wir fördern und wertschätzen.

Mit unserem pädagogischen Ansatz der Ko-Konstruktion lernen die Kinder durch die Zusammenarbeit und den Austausch mit Fachkräften, durch gemeinsame Interaktion effektiv zu lernen und Ergebnisse zu erzielen. Lernprozesse werden somit von den Kindern mit den Fachkräften gemeinsam gestaltet. Hierbei fördern wir die Kinder eigene Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Umgebung Ihres Kindes so zu gestalten, dass es mit Freude die Welt entdecken und lernen kann.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen legt grundlegende Basiskompetenzen (Fähigkeiten), Ressourcen (Fertigkeiten) und Haltungen fest, die den Kindern vermittelt werden sollen und von uns in der Praxis umgesetzt werden.

Jedes Kind hat von Anfang an das Recht auf Bildung – als Schlüssel für eine starke Zukunft voller Möglichkeiten.

- *Unser Bild vom Kind*

Die Welt ist bunt – und auch Kinder sind vielfältig. Jedes Kind ist einzigartig und individuell. Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist und sehen es als ein interessiertes Individuum, das seine Umwelt durch Erfahrungen begreift.

Die Kindheit ist eine besondere Phase, geprägt durch das Sammeln von Erlebnissen, Entdeckungen und persönlichen Entwicklungen. Kinder spiegeln ihre Herkunft und ihre Vorbilder wider, sind durch bereits gemachte Erfahrungen geprägt und gleichzeitig neugierig darauf, Neues zu entdecken.

Für uns ist es voller Bedeutung, dass jede Erfahrung – ob positiv oder negativ – zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt und die Kinder dabei unterstützt, ihre eigene Identität zu formen.

6.1. Personale Kompetenzen

- *Selbstwahrnehmung*

Wir nehmen jedes einzelne Kind als einzigartiges Wesen liebevoll an. Dies passiert, indem wir jedem Kind intensiv zuhören und auf die jeweilige Situation bzw. das Bedürfnis eingehen. Ihr Kind wird bei uns als Persönlichkeit ernst genommen, dadurch können sich das Selbstwertgefühl, ein positives Selbstkonzept und das Selbstvertrauen bilden.

Wir unterstützen jedes einzelne Kind dabei Aufgaben und Schwierigkeiten selbständig zu meistern, z.B. Stärkung des Kommunikationsverhaltens, Aufzeigen neuer Wege ...

Durch unsere wertschätzende Grundhaltung und feinfühlig Interaktion fördern wir die positive Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Die innere Zufriedenheit wird gefördert und das Kind lernt sich so anzunehmen, wie es ist.

Wir schaffen den Kindern Anreize, damit sie sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst ausprobieren können. Dies wird unterstützt durch unser Ko-Konstruktives Arbeiten, das heißt wir entdecken mit den Kindern im gemeinsamen Austausch. So erlernen die Kinder Freude an neuen Erkenntnissen, sowie an ihren eigenen Leistungen zu empfinden. Dies geschieht durch verschiedene Spaziergänge, Natur, Materialien u.v.m.

Durch das intensivere Kennenlernen des eigenen Körpers und seiner Funktionen, durch trainieren der Geschicklichkeit lernt das Kind sich selbst, seine eigenen Bedürfnisse besser einzuschätzen und kennen. Dies trägt im hohen Maße zur Selbstwahrnehmung bei.

- *Motivationale Kompetenzen*

Die Kinder möchten vieles selbst bestimmen, was sie tun und wie sie es tun. Sie wollen nicht fremdgesteuert, sondern selbstgesteuert handeln. Deswegen geben wir ihnen häufig Gelegenheiten im Alltag mitzuentcheiden. Hierbei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder, indem sie ihnen Wahlmöglichkeiten anbieten; z.B. eigenständige Auswahl von Spielmaterialien und Spielbereichen, Kinderkonferenzen usw.

Auf diese Weise erkennen die Kinder, dass sie durch aktive Beteiligung ihr Alltagsgeschehen mitgestalten können und lernen dabei, dass ihre Meinung wirksam sein kann.

- *Kognitive Kompetenzen*

Wir fördern täglich die kognitiven Fähigkeiten unserer Kinder im Gespräch, im Spiel und bei gezielten Angeboten, z.B. Rollenspiel, Tischspiele, Geschichten, Lieder, Bilderbücher usw.

Für Ihr Kind schaffen immer wieder neue Lern-Anreize durch das Wechseln von Spielmaterialien, die mit den Kindern gemeinsam ausgewählt werden.

Differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Wissensaneignung, Gedächtnistraining, Problemlösefähigkeit sowie Fantasie und Kreativität sind einzelne Bereiche, die bei den Kindern in ihrer Entwicklung gefördert werden. Die Reproduktion findet statt, indem das Kind Gesehenes wiedergibt.

- *Physische Kompetenzen*

Uns ist es besonders wichtig, dass sich die Kinder in der „Villa Kunterbunt“ wohlfühlen. Deshalb begleiten wir die Kinder auf dem Weg, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. In unserer Einrichtung achten wir darauf, dass sich die Kinder gesund ernähren, insbesondere durch Projekte, gemeinsames Frühstück usw. Sogar bei Festen, wie die Geburtstagsfeier, achten wir auf besonderes und gesundes Essen.

Wir achten darauf, dass die Kinder die Chance haben, nach körperlicher Anspannung wieder zur Ruhe zu finden. Wir machen dies möglich durch Ausruhphasen, Entspannungsangebote ... Unsere Raumgestaltung bietet den Kindern ausreichend Rückzugsmöglichkeiten.

Durch diese Möglichkeiten wird die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung und Entspannung erlebt und gefördert.

Wir achten darauf, dass die Kinder in unserer Einrichtung ausreichend Möglichkeiten haben, ihren Bewegungsdrang zu stillen, sowie Körperbeherrschung und Geschicklichkeit trainieren. Ebenso geben wir vielfältige Möglichkeiten zur grob- und feinmotorischen Entwicklung.

Uns ist es wichtig, so oft wie möglich in die Natur zu gehen, damit die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten im Spiel durch Ausprobieren und Wiederholen ausbauen können. Einmal in der Woche hat jede Gruppe ihren festen Turntag, bei dem weitere unterschiedliche motorische Bereiche gefördert werden können. Ebenso achten wir im Alltag darauf, Bewegung mit einzubinden, z.B. Bewegungsspiele im Stuhlkreis ...

6.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

- *Soziale Kompetenzen*

In der „Villa Kunterbunt“ nutzen die Kinder die Gelegenheit Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen dies mit ihrem eigenen wertschätzenden und offenen Verhalten. Sie sprechen mit den Kindern über soziales Verhalten, fördern Gemeinschaftserlebnisse (Gemeinschaftsarbeiten, wie ein Bild aus Naturmaterial gemeinsam gestalten; gemeinsamer Ausflug...), bieten Beispiele bei der Konfliktlösung usw. Die Kinder lernen dabei, sich aktiv am Gruppengeschehen zu beteiligen.

In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „Ich“ frei entfalten können. Sie lernen aber auch, dass es andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt. Dabei ist es wichtig, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Um den Kindern, die hierfür wichtige Empathie näherzubringen, ist das Vorbild unserer pädagogischen Fachkräfte von großer Bedeutung. Auch der Kontakt zu den Kindern aus den anderen Gruppen der Kindertagesstätte spielt dabei eine große Rolle.

Ebenso legen wir viel Wert auf die Kommunikationsfähigkeit der Kinder. In unserer Einrichtung lernen sie, Begriffe „korrekt“ zu benennen, vollständige Sätze zu bilden und passende Gestik und Mimik einzusetzen. Darüber hinaus üben die Kinder, andere ausreden zu lassen, aufmerksam zuzuhören und bei Unklarheiten gezielt nachzufragen. Wir bieten zahlreiche Gelegenheiten für Gespräche im gesamten Alltag, wie beim Freispiel, im Morgenkreis, bei der Bilderbuchbetrachtung, in Kinderkonferenzen und vielen weiteren Aktivitäten.

Im Beisammensein mit Gleichaltrigen entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen, die in unserer Kindertagesgemeinschaft bei allen Aktivitäten und Erfahrungen gestärkt werden. Zum Beispiel üben sie beim Spielen, Geduld zu haben und auch einmal warten zu können, oder lernen, dass man nicht immer gewinnen kann. Beim gemeinsamen Mittagessen, Ausflügen und anderen Aktivitäten erfahren sie die Bedeutung von Gemeinschaft und gegenseitigem Respekt.

- *Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz*

Unsere pädagogischen Fachkräfte besprechen mit den Kindern Werthaltungen, wie zum Beispiel Respekt, Ehrlichkeit, Verantwortung und Toleranz. Dies geschieht in Alltagssituationen, gezielten Gesprächsrunden und spielerischen Aktivitäten, um die Werte kindgerecht zu vermitteln und zu verankern.

- Selbstreflexion: Wie gehe ich mit mir selbst um?
- Umgang mit anderen: Wie verhalte mich gegenüber meinen Mitmenschen?
- Gemeinschaft und Kulturen: Wie begegne ich anderen Kulturen und unterschiedlichen Lebensweisen?
- Besondere Menschen und neue Situationen: Wie reagiere ich auf Menschen, die anders sind, zum Beispiel durch Behinderung oder besondere Merkmale?
- Tiere, Pflanzen und Umwelt: Wie gehe ich mit Tieren und Pflanzen um?

- *Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme*

Die Kinder lernen bei uns, dass sie selbst für ihr Handeln Verantwortung tragen. Sich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen, soll selbstverständlich werden. Dies fördern wir durch, bei denen ältere Kinder jüngere begleiten, ihnen helfen und beispielweise ein neues Spiel erklären.

Die Kinder erfahren bei uns, dass ihr eigenes Handeln Bedeutung und Wirksamkeit hat – sowohl im Umgang mit Menschen als auch mit Tieren und Pflanzen. Sie sollen später verstehen, dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, ein harmonisches Miteinander zu schaffen und aktiv zum Umweltschutz beizutragen.

- *Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe*

Unser Kindergarten hat das Ziel, die Kinder optimal auf ihre Zukunft in unserer Gesellschaft vorzubereiten. Wir vermitteln ihnen, dass viele Entscheidungen und Konflikte auf demokratischem Wege lösbar sind.

Wir verdeutlichen den Kindern, dass ein wesentlicher Bestandteil einer demokratischen Gesellschaft darin besteht:

- Andere Meinungen zu akzeptieren.
- Respektvoll miteinander umzugehen und Kompromisse zu finden.

Diese wichtigen Werte und Haltungen lernen die Kinder in alltäglichen Lern- und Spielsituation. Zudem fördern wir diese Fähigkeiten gezielt in Gesprächen und Kinderkonferenzen, wo die Kinder erleben können, dass ihre Stimme zählt und ihr Mitwirken einen Unterschied macht.

6.3. Lernmethodische Kompetenz

- *Lernmethodische Kompetenzen – Lernen, wie man lernt*

In den ersten Lebensjahren wird der Grundstein für schulisches, lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen gelegt. Deshalb achten wir in unserer Pädagogik besonders darauf, qualitativ hochwertig zu arbeiten. Die frühkindliche Bildung und Erziehung liegen uns ganz besonders am Herzen. So bieten wir den Kindern vielfältige Voraussetzungen, damit sie in unserer Kindertageseinrichtung ausreichend Wissen erwerben können und somit Ihre Kompetenzen erweitern. Hier hilft uns die Methode der Ko-Konstruktion, die Mitarbeit und das Anregen der Denkfähigkeit, die Denkvorgänge beim Kind zu fördern.

Damit die Kinder ihren Drang nach Neugierde und Wissenserwerb ausleben können geben wir Ihnen dazu viele Freiräume.

Die Umsetzung:

- Durch interessante und ansprechende Gestaltung der Spielbereiche, d.h. die Bereiche fördern die verschiedensten Kompetenzen der Kinder.
- Durch Ausflüge und Spaziergänge.
- Durch Förderung des Wissenserwerbs in Alltagssituationen.
- Durch verschiedene ganzheitliche gezielte Angebote.

Die „Lernmethodische Kompetenz“ baut vor allem auf die Basiskompetenzen auf, wie zum Beispiel Denkfähigkeit, Gedächtnis, Kreativität, Werthaltungen, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit. Diese Kompetenzbereiche werden alle, möglichst intensiv, in der gesamten Gruppe, in der Freispielzeit oder in gezielter Kleingruppenarbeit gefördert und vertieft.

6.4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

- *Widerstandsfähigkeit (Resilienz)*

Ihr Kind kann sich in unserer Einrichtung positiv entwickeln. Hierzu ist es wichtig, dass es lernt, sich selbst zu schützen. Damit die Kinder nicht an Misserfolgen und Krisen zerbrechen, ist es von großer Bedeutung eine Ressource aufzubauen, die als Resilienz bezeichnet wird.

Wir möchten den Kindern die Chance geben, zu erkennen, dass Stressereignisse und Problemsituationen weniger als Belastung, sondern vielmehr als eine Herausforderung wahrgenommen werden. Dadurch wird bewusst, dass die Umwelt positiv beeinflusst werden kann und das eigene Verhalten wirksam wird.

Wie setzen wir das bei uns um?

- Wir bauen eine stabile, emotional-positive Beziehung zu den Kindern auf, damit ein sicheres Bindungsmuster entwickelt werden kann. Die Stammgruppe bildet eine gute Entwicklungsvoraussetzung für die Kinder.
- Unser Erziehungsstil ist durch Wertschätzung und Akzeptanz dem Kind gegenüber geprägt, sowie durch ein unterstützendes und strukturierendes Erziehungsverhalten gekennzeichnet. Gewisse Strukturen werden mit den Kindern besprochen und geschaffen.
- Wir sind kompetente und fürsorgliche Erwachsene außerhalb der Familie, die als positive Rollenmodelle dienen, Mut zusprechen und vorleben, wie man Krisensituationen im Alltag bewältigt.
- Wir fördern positive Kontakte zu Gleichaltrigen und Freundschaftsbeziehungen.

7. Tagesablauf

7:00 – 8:00 Uhr **Frühdienst**
Alle Kinder sind gemeinsam in der Gruppe. Um 8 Uhr werden die Kinder von Ihrem Bezugspersonal abgeholt und in Ihre Stammgruppe begleitet.

8:00 – 8:30 Uhr **Bringzeit**
Bis 8:30 Uhr sollen alle Kinder in Ihrer Gruppe sein, dort werden sie von den pädagogischen Fachkräften herzlich in Empfang genommen.

Kernzeit 8:30 – 12:30 Uhr
(in dieser Zeit erfüllen wir die gesetzlichen Vorgaben)

8:30 – 9:00 Uhr **Morgenkreis**
In allen Gruppen beginnt der Tag mit dem Morgenkreis. Hier wird der Kalender (Tag, Wochentag, Monat, Jahr, Jahreszeit) und aktuelle Themen besprochen. Außerdem ist hier Zeit für Fingerspiele, Kreisspiele, Lieder, ...

9:00 – 12:20 Uhr **Freispiel / Angebotszeit**
In dieser Zeit können die Kinder Brotzeit machen, freies spielen, an gezielten Angeboten teilnehmen, andere Gruppen besuchen...
Wir gehen nach Möglichkeit jeden Tag in den Garten und machen gelegentlich Spaziergänge, Ausflüge ...

12:30 Uhr **Abholzeit**
Für die Kinder, die nicht zum Mittagessen bleiben.

12:30 – 13:00 Uhr **Mittagessen**
Gemeinsames Mittagessen in den Stammgruppen.

13:00 – 14:00 Uhr **Entspannungsphase**
In der eigenen Gruppe entspannen sich die Kinder, wir sorgen für eine gemütliche Atmosphäre.

14:00 – 15:00 Uhr **Freispielzeit**
Die Kinder spielen in ihren Gruppen.

ab 14:00 Uhr Zusätzliche externe Nachmittagsangebote (kostenpflichtig)!

15:00 – 17:00 Uhr **Spätdienst**
Die Kinder werden in dieser Zeit je nach Anzahl, in einem oder zwei Gruppenräumen betreut. Bei schönem Wetter sind alle Kinder im Garten.

7.1 Mikro-Transitionen: Kleine Übergänge im Tagesverlauf

Im Leben durchlaufen Kinder zahlreiche Übergänge. In unserer Kindertagesstätte unterstützen wir die Kinder dabei, diese Übergänge stressfrei zu meistern, indem wir ihnen Freiräume für professionelle Interaktion bieten und sichere Strukturen sowie Abläufe schaffen. Wir besprechen mit den Kindern die Übergänge im Tagesablauf, gehen auf individuelle Bedürfnisse ein und reduzieren dadurch mögliche Belastungen.

Ein Beispiel hierfür ist die Bring – Situation: Gemeinsam gestalten wir positive Übergänge, die den Kindern den Start in den Tag erleichtern. Berufstätige Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder bereits zum Frühdienst anzumelden. Hier werden die Kinder liebevoll vom Frühdienst – Personal empfangen, begleitet und in einer angenehmen Atmosphäre aufgenommen. Sie können sich ihre Spielsachen frei aussuchen und in Ruhe kommen.

Um 8:00 Uhr werden die Kinder vom Gruppenpersonal begrüßt und in die jeweiligen Stammgruppen begleitet. Dort findet von 8:00 Uhr – 8:30 Uhr die Bringzeit statt. Für die Kinder ist es wichtig, rechtzeitig gebracht zu werden, sich noch bewusst von ihren Eltern zu verabschieden und stressfrei in der Gruppe anzukommen.

Wir schaffen für die Kinder möglichst überschaubare, sich wiederholendem und bekanntem Übergänge „Rituale“, passend im Tagesablauf. Diese Rituale werden durch den Einsatz von Klangschalen, Lieder, Tischsprüchen, unterstützt. Alles findet in einer für die Kinder bekannten Struktur statt und läuft somit organisiert und entspannt ab.

Die Umsetzung:

Zum Beispiel in unserer Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr:

Pünktlich um 8:30 Uhr beginnt unsere Kernzeit, das heißt wir starten unser pädagogisches Programm. Wir beginnen den Tag mit dem Morgenkreis. Alle begrüßen sich, wir zählen gemeinsam wie viele Kinder da sind, besprechen den Kalender, den Tagesablauf. In dieser Zeit werden ebenfalls gezielte Angebote wie zum Beispiel Klanggeschichten, Fingerspiele, Lieder, Bilderbücher eingeführt oder wiederholt.

Anschließend findet in der Kernzeit das Freispiel statt, das eine große Bedeutung für die Entwicklung der Kinder hat. Die Gruppen werden geöffnet und den Kindern stehen verschiedene Bereiche und Gruppen als Spielfläche zur Verfügung. Während dieser Zeit findet auch die gleitende Brotzeit statt. Jedes Kind kann dann frühstücken, wenn es Hunger hat. Bei Festen und gemeinsamen Frühstück essen wir alle zusammen, um das Gemeinschaftsgefühl und die Zugehörigkeit zur Gruppe zu stärken. Für jedes einzelne Kind gibt es eine Geburtstagsfeier, deren Ablauf den Kindern durch feste Rituale und Strukturen bekannt ist.

Am Ende Der Freispielzeit räumen die Kinder die genutzten Spielbereiche auf.

Als tägliche Struktur gehört das Tischdecken zusammen mit den Kindern fest in den Tagesablauf. Die Kinder beteiligen sich aktiv, indem sie Teller, Tassen und Besteck anordnen. Dies fördert lebenspraktische Fähigkeiten und stärkt ihre Selbstständigkeit.

Ebenfalls einen Übergang im Tagesablauf stellt das An- und Ausziehen in der gruppeneigenen Garderobe dar.

Die Kinder lernen sich selbständig anzuziehen und wenn nötig, Hilfe bei den pädagogischen Fachkräften oder älteren Kindern einzufordern.

Das Mittagessen findet in der jeweiligen Stammgruppe statt, was für eine vertraute, geborgene Atmosphäre sorgt. Unser Tischspruch und das genaue Auswählen „Was esse ich?“ und „Wie viel?“ sorgt für einen entsprechenden Übergang.

Gesundheitserziehung und Sauberkeitserziehung sind wichtige Aspekte der frühkindlichen Bildung, die Kinder von klein auf ein gesundes und verantwortungsbewusstes Leben vorbereiten.

- Unsere Einrichtung legt großen Wert auf eine gesunde Brotzeit und ein ausgewogenes Frühstück. Bei Geburtstagsfeiern verzichten wir bewusst auf Kuchen. Das Frühstück wird von den Eltern mitgebracht.
 - Bewegung ist uns besonders wichtig. Solange es das Wetter zulässt, nutzen wir die Gelegenheit, täglich in den Garten zu gehen und die frische Luft zu genießen. Und einmal pro Woche nutzen wir die Turnhalle für Turnstunden, um die motorische Entwicklung der Kinder zu fördern.
 - In der Entspannungsphase lernen die Kinder, wie wichtig es ist, zur Ruhe zu kommen und sich zu entspannen.
 - Unsere pädagogische Fachkraft, die gleichzeitig zertifizierte Yoga – Lehrerin ist, bietet den Kindergartenkindern einmal in der Woche freiwilligen Yoga – Unterricht an. Dieser Kurs findet wöchentlich statt und ermöglicht den Kindern, spielerisch und entspannt ein Bewusstsein für ihren Körper zu entwickeln und zu erleben.
-

7.2 Essen und Trinken

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine gesunde und ausgeglichene Ernährung der Kinder. Wir bitten daher alle Eltern ihren Kindern täglich eine abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Brotzeit ohne Verpackung in einer Brotzeitdose einzupacken, wie z. B. ein kleines belegtes Käse- oder Wurstbrot, etwas Obst oder Gemüse. Schon bei der Brotzeit leiten wir die Kinder an, achtsam mit der Umwelt umzugehen. Bitte verzichten Sie auf Süßigkeiten, wie Milchschnitte, Kekse, Schokolade... Im Sommer Vorsicht bei Milchprodukten wie Joghurt, wegen Salmonellengefahr.

Ihr Kind soll selbst erkennen, wie viel Hunger es hat und wie viel es essen möchte. Dies fördert die Wahrnehmung des eigenen Körpers, was dieser braucht und was diesem gut tut. Essen ist bei uns ein schönes Erlebnis, das wir in der Gemeinschaft erfahren. Wir laden die Kinder ein, jedes Essen zu probieren und die verschiedenen Geschmacksrichtungen zu erkennen und zu genießen.

Tee, Wasser und gelegentlich Saftschorle stellen wir Ihren Kindern zur Verfügung. Wir vermitteln den Kindern, wie wichtig regelmäßiges Trinken für die Funktionen des eigenen Körpers ist.

Wir legen großen Wert auf kindgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Daher beziehen wir unser Mittagessen täglich frisch von unserem Cateringservice. Dieser verwendet ausschließlich frische Zutaten, so dass der natürliche Geschmack erhalten bleibt.

7.3 Entspannungsphase

Die Entspannungsphase von 13.00 - 14.00 Uhr dient als Erholungsphase des einzelnen Kindes. Das Kind kann sich hierbei von den vielseitigen Aktivitäten des Vormittags ausruhen und neue Kraft tanken. Wir sorgen für eine gemütliche, harmonische und entspannte Atmosphäre. Dies kann beispielsweise im Halbdunkeln mit Lichtern und dem Vorlesen einer Geschichte ablaufen, sowie mit anderen ruhigen und entspannenden Beschäftigungen. Die Wünsche und Ideen der Kinder werden aufgegriffen und weit möglichst verwirklicht.

Natürlich darf jedes Kind, nach Belieben ein Kuscheltier, -decke oder -kissen von zu Hause mitbringen. Dieses sollte unbedingt zum Aufbewahren von der Größe in die Eigentumsschublade passen.

Jedes Kind entscheidet hierbei selbst, ob es sitzen oder liegen möchte. Als liegende Ausruhelegenheit bieten wir Decken an.

Um Ruhestörungen zu vermeiden ist es notwendig, dass Sie Ihr Kind zuvor oder danach abholen. Bitte warten Sie das Öffnen der Gruppentür ab.

8 Teiloffene Gruppenarbeit und gruppenübergreifender Ansatz

Wir erweitern den Spielraum der Kinder, indem wir ihnen die Möglichkeit geben, sich zeitweise „frei“ in unseren Räumlichkeiten bewegen. Dies geschieht unter vorheriger Absprache mit den päd. Fachkräften.

Das bedeutet, dass wir den Kindern Stammgruppen mit erweiterten Spielräumlichkeiten anbieten. Die Kinder können selbstständig, ihrer Interessen und Bedürfnisse, sowie ihrem Entwicklungsstand entsprechend, die einzelnen Räume und Bereiche erkunden.

Dies heißt bei uns:

- Jedes Kind gehört zu einer Stammgruppe mit dazugehörigem Personal (feste Bezugspersonen); dies bietet den Kindern Sicherheit und Halt. Feste Bezugspersonen sind von großer Bedeutung, da Kinder über Beziehungen lernen und so eine intensivere Förderung und eine positive Entwicklung erzielt wird.
- Die Kinder erhalten mehr Entscheidungsmöglichkeiten durch erweiterte Spielräume. Je nach Sicherheit und der eigenen Entwicklung werden diese immer mehr erweitert. Durch ihre Symbolschilder machen die Kinder selbst sichtbar, in welchen Bereichen sie gerade spielen.
- Es gibt mit den Kindern erarbeitete klare Grenzen und Regeln, sowie feste Strukturen.
- Den Kindern wird Eigenverantwortung für ihr individuelles Lernen und Handeln zugetraut, sowie übertragen. Lernen durch die Konsequenz des eigenen Verhaltens.
- Die Stammgruppe orientiert sich bei der Arbeit an den Wünschen und Ideen der Kinder, die Ihre Umgebung und das Programm weitgehend mitgestalten.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten Ihr Kind, indem es dieses ernst nimmt, dessen Ideen aufgreift, Anregungen gibt und entsprechend Unterstützung und Hilfe anbietet.

Unser gruppenübergreifender Ansatz bietet den Kindern die Möglichkeit, unterschiedliche Projekte zu besuchen.

Das Gemeinschaftsgefühl des gesamten Hauses wird durch gemeinsame Feste mit den Kindergartengruppen und der Kinderkrippe gestärkt!

- *Rolle des Erziehers*

In allen Entwicklungsphasen stehen wir den Kindern unterstützend zur Seite. Wir fördern die freie Entfaltung und Entwicklung Ihres Kindes und begleiten es somit in überschaubaren kleinen Schritten in die Selbst- und Eigenständigkeit. Jedes einzelne Kind unterstützen wir, damit es bei uns in der Kita ankommt, sich wohl fühlt, Selbstvertrauen gewinnt und seinen eigenen Platz in der Gruppe, sowie in der gesamten Kita findet.

- *... offen für ...*

Die Gruppentüren stehen meistens offen. Gegenseitige Besuche in den Gruppen, gruppenübergreifende Angebote, Freispielausweitung auf die Turnhalle sind dadurch regelmäßig nach der eigenen Entscheidung des Kindes möglich.

Das ganze Haus gehört den Kindern. Diese erobern selbständig neue Räume und damit ihre eigenen Freiräume.

Die Kinder können jederzeit in ihre Stammgruppe zurückkehren. Dies gibt den Kindern Sicherheit, Struktur und Geborgenheit. „Dort gehöre ich hin und fühle mich besonders wohl!“

Zum Schutz Ihrer Kinder und um ungebetene Gäste zu vermeiden, ist unsere Eingangstüre bis 14 Uhr verschlossen.

9 Dokumentation und Beobachtung

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen des pädagogischen Handelns. Diese erleichtern uns im Alltag, die einzelnen Kinder intensiver kennenzulernen, auf sie einzugehen und dementsprechend zu wirken.

Wir beobachten die Kinder während des Tagesablaufes, im Freispiel, aber auch bei angeleiteten Spielen, Morgenkreisen, Kreativangeboten und anderen gemeinsamen Aktionen. Durch diese gezielten und doch wertungsfreien Beobachtungen können die Kompetenzen der Kinder wahrgenommen und individuell gestärkt werden.

Um subjektive Eindrücke zu vermeiden ist es wichtig, dass sich unsere Fachkräfte regelmäßig über ihre Beobachtungen austauschen und diese auch schriftlich festhalten.

Die Stammgruppe mit festen Bezugspersonen des Erziehungspersonals erleichtert es, das einzelne Kind regelmäßig zu beobachten und intensiver mit seiner individuellen Persönlichkeit kennenzulernen und durch feinfühlig Interaktionen auf dieses zuzugehen.

Durch die Dokumentation mit Portfolios und verschiedenen Beobachtungsbögen wird dann der einzigartige Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes sichtbar. Hierbei stellt das Portfolio eine Bildungsbiographie dar.

9.1 Portfolio

Das Portfolio ist eine im „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ verankerte Form der Lern- und Entwicklungsdokumentation, bei der die Kinder aktiv beteiligt sind.

Da sich das Portfolio an den individuellen und aktuellen Bildungsprozessen der einzelnen Kinder orientiert, ist es eine kompetenz- und stärkenorientierte Dokumentationsform, die jedes einzelne Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wertschätzt.

In unserer Kindertagesstätte bekommt jedes Kind an seinem ersten Tag einen persönlichen Ordner, in dem im Laufe der Zeit verschiedenste Entwicklungsschritte und Erinnerungen an die Zeit in unserer Einrichtung in Wort und Bild festgehalten werden.

Je nach Alter und Entwicklungsstand beteiligen sich die Kinder mehr oder weniger intensiv an der Gestaltung ihres Ordners. Dies geschieht z.B. durch Beschreibungen des jeweiligen Kindes von Festen; was gefällt mir in der Kita sehr gut, meine Familie, Wünsche, Gefühle, meine Freunde; Fotos von verschiedenen Aktivitäten usw. Hier werden die Interessen und die spezielle Entwicklung des einzelnen Kindes festgehalten und sichtbar.

Der Portfolio-Ordner ist während der ganzen Kindergartenzeit Eigentum der Kinder.

9.2 Beobachtungen

Die Entwicklungsdokumentation in Form einer gezielten Beobachtung ist bezogen auf verschiedene Bildungsbereiche. Hier wird auf die sozial/emotionale Entwicklung, motorische Entwicklung, Sprachentwicklung usw. eingegangen. Dies ist ein wichtiger Teil unserer Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder.

Folgende Beobachtungsbögen setzen wir gezielt ein:

- **KOMPIK** (Kompetenzen und Interessen von Kindern).
Es handelt sich dabei um ein strukturiertes Beobachtungsverfahren. Durch die Beantwortung von Fragen aus insgesamt elf Kompetenz- und Interessenbereichen findet eine detaillierte Beobachtung statt. Diese dient zur eindeutigen und aktuellen Einschätzung des Entwicklungsstandes. Hierbei stehen die Stärken und Ressourcen im Vordergrund. Der Bogen wird bei Kindern im Alter zwischen 3,5 und 6 Jahren eingesetzt.
- **SELDAK** (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
Diesen Bogen verwenden wir für Kinder, deren Muttersprache Deutsch ist. Er orientiert sich im Aufbau stark am SISMIK-Bogen (siehe folgenden Punkt). Diese Dokumentation kommt im ersten Halbjahr des vorletzten Kindergartenjahres zum Einsatz.
- **SISMIK** (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen)
Bei Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist verwenden wir den SISMIK-Bogen. Dieser hilft bei der Einschätzung, ob ein Besuch des Vorkurses „Deutsch 240“ im letzten Kindergartenjahr empfohlen wird. Wir führen dies im ersten Halbjahr des vorletzten Kindergartenjahres durch.

Die oben genannten Bögen wurden vom Staatsinstitut für Frühpädagogik München entwickelt und sind wissenschaftlich fundiert.

10 Bedeutung des Spielens

„Das Spiel ist die Art und Weise, wie auch Ihr Kind sich die Welt erschließt“

Kindheit und Spiel gehören untrennbar zusammen

Das kindliche Spiel ist gleichbedeutend - genauso ernsthaft und anstrengend- wie die Arbeitswelt der Erwachsenen. Für uns besteht der Unterschied darin, dass bei der „Arbeit“ der Kinder nicht die Leistung und das Ergebnis ausschlaggebend sind, sondern der Weg dorthin. Dies gilt sowohl für freies Spielen als auch für gezielte Angebote und Projekte. Hierbei wird jedes einzelne Kind beobachtet und gefördert!

Somit nimmt das Spiel des Kindes einen großen Raum in unserer pädagogischen Arbeit ein. Dies ist eine wichtige Grundlage für die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Freispiel

Das Freispiel ist ein komplexes Geschehen während einer bestimmten Zeitdauer, das sich jedes Mal neu aus dem spontanen Tätigwerden der Kinder und der zurückhaltenden Aktivität der pädagogischen Fachkraft entwickelt. Dieses zeichnet sich durch freies und spontanes Spielen aus. Hier entscheiden die Kinder mit WAS, mit WEM und WIE LANGE sie spielen möchten!

Unsere pädagogischen Fachkräfte stören die Kinder möglichst nicht während des intensiven Spiels. Unsere Raumaufteilung ist extra für das Freispiel gestaltet, Bereiche zum Zurückziehen, Tische zum Spielen, Abtrennung mancher Raumteile (z.B. Puppenecke, Bauecke...) durch Möbel, Vorhänge, Tücher, etc.! Hierzu zählen natürlich auch die bespielbaren Bereiche außerhalb des Gruppenraums.

Dieses selbstbestimmte Spiel kann von den Erwachsenen im Austausch mit den Kindern anhand von Ko-Konstruktion angeregt und begleitet werden.

- angemessene Raumgestaltung (Rückzugsmöglichkeiten durch Raumteilverfahren)
- motivierendes Spielmaterial (intakt, vollständig, etc.)
- regelmäßiges auswechseln des Spielmaterials (neuer Anreiz, Berücksichtigung der Wünsche der Kinder)
- Absprachen und Regeln, die dem Kind Sicherheit und Zugehörigkeit bieten (mit den Kindern zusammen erstellt)
- Anerkennung des kindlichen Spiels
- Verstärkungen des Eigenständigen Spiels
- Unterstützung, Hilfestellungen
- hohe Mitbestimmung der Gruppenmitglieder
- Teilnahme des Erziehers am kindlichen Spiel

Das Freispiel ist wichtig, um selbständig und unabhängig zu werden und um für das Leben zu üben. Gerade die Entwicklung der Selbständigkeit wird dabei gelernt, erprobt

und auch verbessert. In dieser Zeit werden gezielt Eigenständigkeit und Selbständigkeit gefördert.

Das Freispiel ist unersetzlich. Die Kinder wählen ihr Spielmaterial selbst aus, entscheiden über den Spielverlauf und beziehen gern und häufig Spielpartner/innen mit ein. Jedes Kind entscheidet hierbei mit wem und was es spielen möchte.

Nur wenn sich die Kinder in unserer Einrichtung wohl und sicher fühlen, sowie ein gutes Vertrauensverhältnis zu den päd. Fachkräften besteht, können sie sich frei entfalten.

Während des Freispiels entstehen zum Beispiel Rollenspiele, dabei werden die kreativen Fähigkeiten gefördert und vertieft. Die Fantasie wird ausgelebt und weiterentwickelt. Die Rollen des täglichen Lebens und die Aufgaben werden nachgeahmt, sowie verschiedene Situationen des alltäglichen Lebens verarbeitet. Dabei lernen die Kinder Konflikte selbst zu lösen und Kompromisse zu finden.

11 Partizipation

Definition (Zitat): *„Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur, sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation.“* (Quelle: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren)

Partizipation stellt das Handeln mit Kindern - statt für Kinder in den Vordergrund. So findet es auch in unseren Gruppen durchgehend täglich statt. Die Kinder werden ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend bei Entscheidungen mit einbezogen, die den Tagesablauf oder das Tagesprogramm bestimmen. Sie werden zur Eigenständigkeit, und Mitgestaltung der Lernumgebung angeregt.

Soweit die Bedürfnisse und Rechte anderer nicht beeinträchtigt werden, dürfen die Kinder selbstbestimmt agieren. Grundsätzlich haben die Kinder das Recht Wünsche, Meinungen und Kritik zu äußern. Im Morgenkreis, bei Gesprächskreisen und im Einzelgespräch haben Kinder stets die Möglichkeit sich zu beteiligen. Dies sind feste Rituale im Tagesablauf.

Möglichkeiten der Selbstbestimmung:

- Freispiel: Wahl des Spielbereichs, der Spielpartner, des Spielmaterials
- Wahl des Essens beim gemeinsamen Mittagessen
- Gestaltung der Entspannungsphase
- Wahl der Projektthemen, Themen von Feiern z.B. zu Fasching
- Teilnahme an Angeboten
- Auswahl von Ausflügen (Auswahl Besuch Feuerwehr, Polizei, Bücherei, etc.)

Kinderkonferenz

Ein besonderes Instrument der Partizipation ist die Kinderkonferenz, die im Stuhlkreis stattfindet. Die Kinder dürfen ihre Vorstellungen und Wünsche äußern. Die Kinder lernen dabei über bestimmte Themen nachzudenken und eigene Gedanken zu entwickeln. Vor dieser großen Gruppe zu sprechen, erfordert großen Mut. Eine weitere Herausforderung ist dann zu seiner eigenen Meinung zu stehen, auch wenn der beste Freund oder die beste Freundin sich anders entscheidet.

Abgestimmt wird dann mit unterschiedlichen Methoden:

- Das klassische Melden
 - Zählen und herausfinden, welche Entscheidung mehr Stimmen hat.
- Bei der geheimen Wahl werden die Wahlmöglichkeiten durch Bilder veranschaulicht
 - Jedes Kind bekommt einen Klebepunkt und darf in den Nebenraum, um die Stimme abzugeben. Der Klebepunkt wird auf die Rückseite des Bildes geklebt. Damit die Kinder die Punkte der anderen nicht sehen können (dies durchbricht den Gruppenzwang).

12 Geschlechterbewusste Erziehung - Sexualpädagogik

In unserer heutigen Zeit ist es wichtig, Kinder offen und tolerant auf verschiedenste Lebenslagen und -aufgaben vorzubereiten. Kinder lernen durch das Erleben verschiedener Rollen im Spiel mit unterschiedlichen Situationen in ihrem späteren Leben umzugehen.

In unserer Kindertagesstätte werden Jungen, wie Mädchen ein fortschrittliches, modernes Bild der Geschlechterrollen der heutigen Zeit vermittelt.

Es gibt keine von uns hervorgehobenen Tätigkeiten oder Eigenschaften, die besonders für Frauen oder Männer gelten. Beispielsweise ist es auch wichtig für Jungs, mit Puppen spielen zu dürfen oder für Mädchen mit dem Fußball.

Es ist uns wichtig die individuellen Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder wahrzunehmen, aufzugreifen und zu erweitern. Das heißt wir regen alle Kinder an, verschiedenste Spiele und Materialien auszuprobieren - ohne geschlechterspezifische Wertung. Es gibt keine speziellen, getrennten Aktivitäten für Mädchen und Jungs.

Ziele der geschlechterbewussten Erziehung:

- Das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen und respektieren.
- Viele Gemeinsamkeiten zwischen den Geschlechtern feststellen, z.B. Interessen, Begabungen, Fähigkeiten.
- Geschlechterspezifische Vorstellungen, z.B. durch Kultur, Familie, Tradition, kritisch hinterfragen.
- Eigene Interessen und Bedürfnisse über die geschlechterspezifischen Erwartungen Anderer stellen.

- Keine Kategorisierung der Geschlechter, sondern vielfältige Variationen von „Weiblich Sein“ und „Männlich Sein“ erkennen.

Sexualpädagogik

Wir betrachten die sexuelle Neugier als normalen und wichtigen Bestandteil der kindlichen Entwicklung und gehen offen und ohne Schamgefühl als Vorbilder damit um. In unserem sexualpädagogischen Konzept wird festgehalten, wie die psychosexuelle Entwicklung von Kindern fachlich begleitet, unterstützt und gefördert werden kann. Dieses Konzept wird in Teamsitzungen regelmäßig evaluiert und an den pädagogischen Alltag angepasst. Die sexuelle Entwicklung ist kein Tabuthema und hat genau wie andere Entwicklungsbereiche seine Berechtigung.

Sexualpädagogik in der Kita

Im BEP (=Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in der Tageseinrichtungen bis zur Einschulung) wird dargelegt, dass bereits kleine Kinder aktive Mitgestalter ihre Lern- und Bildungsprozesse sind. Alle Menschen sind auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt. Kinder können und sollen im Rahmen ihres Entwicklungsstandes Verantwortung für sich und andere übernehmen. Dabei ist es jedoch wichtig, dass Kinder keine kleinen Erwachsenen sind, sondern bei ihrer Entwicklung auf die Unterstützung und Führung durch erwachsene Personen angewiesen sind.

Der BEP formuliert so: „Sexualerziehung ist kein Thema, das in Kindertageseinrichtungen offensiv angegangen wird. Es wird aufgegriffen, wenn Kinderfragen kommen. Eine offene, behutsame Zusammenarbeit mit den Eltern ist hierbei ebenso wichtig, wie Kinder auf ihre Fragen nach Zärtlichkeit, Geburt, Zeugung und Schwangerschaft altersgemäße Antworten geben.“

Sexualerziehung ist Kinderschutz. Ein Teil der Arbeit zur Prävention von sexueller Gewalt besteht in der Stärkung von Mädchen und Jungen, um sie zu befähigen, Auswege aus schwierigen Situationen zu finden. Die Kinder sollen wissen, dass sie keine Schuld daran tragen, jederzeit Hilfe erhalten und sich gegen Übergriffe zur Wehr zu setzen können.

Wichtige Präventionsbausteine sind gemäß BEP:

- Körperliche Selbstbestimmung „Mein Körper gehört mir“
- „Nein sagen“ (eigene Grenzen erkennen, fremde Grenzen respektieren, Eindeutigkeit, Hilfe holen)
- Umgang mit Gefühlen (eigene Gefühle wahrnehmen und äußern, Gefühle anderer respektieren)
- Gute und schlechte Geheimnisse
- Recht des Kindes auf Hilfe und Unterstützung

„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk, das ich von jemandem empfangen kann, ist, gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden.“

(Virginia Satir, 1916 – 1988, Familientherapeutin)

Das Experimentieren mit dem eigenen Körper ist für die Entwicklung der Ich – Identität und Autonomie von größter Bedeutung. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark, sexuelle Grenzverletzungen wahrzunehmen, sich anzuvertrauen und sich adäquat zur Wehr setzen zu können. Zudem macht es sie sprachfähig für unterschiedlichste Themen und ermöglicht die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle und Ausdrucksformen unter Einbeziehung aller Sinne.

(Kindergarten heute 2 /2005, Christa Wanzeck – Sielert „*Sich selbst entdecken und sinnlich erfahren*“)

Kita – Alltag in der Villa Kunterbunt

Die Kinder experimentieren auch gerne und schlüpfen in unterschiedliche Rollen. Das bei den Erwachsenen (Familie und andere Bezugspersonen) beobachtete Verhalten im Umgang mit sich selbst und mit anderen wird im Rollenspiel ausprobiert und nachgeahmt wie z. B. Händchen halten, verliebt sein, Streit, heiraten, Schwangerschaft, und natürlich auch den Besuch beim Arzt.

Es wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ungestört und unbeobachtet auf Forschungsreise zu gehen. Wir stärken die Kinder bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität durch Förderung ihrer Sinne.

In Wickelsituationen beziehen wir die Kinder aktiv ein, indem wir die Situationen sprachlich begleiten (Körperteile benennen und keine Verniedlichungen benutzen) und anregen, beim An- und Ausziehen mitzuhelfen. Selbstverständlich achten wir auf das Schamgefühl der Kinder, indem wir sie in einem geschützten Raum wickeln.

Die Sprache ist in der Villa Kunterbunt wertschätzend. Wir verwenden positive Sprache für Körper und Sexualität. Abwertende oder sexistische Ausdrücke werden nicht toleriert. Jedoch brauchen die Kinder klare Regeln für körperbezogene Spiele – um ein positives Erleben zu ermöglichen. Diese klaren Regeln werden im Stuhlkreis mit den Kindern besprochen und aufgestellt.

Regeln für Doktorspiele:

- Das Spiel ist für jeden, der daran beteiligt ist, freiwillig. Jeder bestimmt selbst, mit wem und wie lange es „Doktor“ spielen möchte.
- Die Kinder, die zusammen auf Entdeckungsreise gehen, sollten ein ähnliches Alter- bzw. Machtverhältnis (Alter, Entwicklung, Körpergröße etc.) haben. (Max. Altersabstand 1 -2 Jahre)
- Die Kleidung bleibt an, jedoch darf das T-Shirt bis Brusthöhe hochgezogen werden.
- Es wird nichts in Körperöffnungen (Nase, Mund etc.) gesteckt und „lecken“ am Körper eines anderen Kindes ist auch verboten.
- Alle gehen vorsichtig miteinander um, keiner tut einem anderen Kind weh.
- Kein Kind wird überredet, zu etwas gezwungen oder gar erpresst („Dann bist du nicht mehr mein Freund“ „Du darfst dann zu meinem Geburtstag kommen“).

- Nein heißt Nein – das darf immer und zu jeder geäußert werden und es wird von allen akzeptiert.
- Jedes Kind darf das Spiel unterbrechen, wenn es nicht mehr will und sich Hilfe holen, wenn es notwendig ist. ➔ Hilfe holen ist kein Petzen!!!
- Es gibt keine Geheimnisse.

Rolle der pädagogischen Fachkräfte:

Die päd. Fachkräfte achten auf die Einhaltung der Regeln. Sie dienen den Kindern als Vorbild dafür, dass über Sexualität und Geschlecht gesprochen werden darf. Wir verstehen die päd. Haltung als dynamischen Prozess.

- Dies beinhaltet:
- Stetige Reflexion (für sich allein und / oder im Team) – Alltagssituationen – eigene Biografie.
- Aktueller Wissenstand (durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen).
- „Einarbeitung“ neuer Mitarbeiter/innen.
- Sachlich zutreffende Begriffe und eine angemessene Sprache in diesem Themenbereich anzubieten.
- Kinder ermutigen und professionell begleiten.

Elternarbeit:

- Elternabende (Themen bezogen) durch externe fachspezifische Dozentinnen werden angeboten.
- Bei Bedarf werden Elterngespräche angeboten.
- Fachlicher Austausch zwischen Kita – Personal und Eltern.
- Offene und sensible Kommunikation im Umgang mit dem Thema „Sexualpädagogik“.
- Hinweise zur Unterstützung durch die Webseite und Flyer durch BZgA.

„Wie in anderen Erziehungsfragen auch, ist es aber durchaus in Ordnung, wenn in der Familie andere Regeln gelten als in der Kita. Wichtig ist dabei für alle Beteiligten, dass Erzieher/innen und Eltern sich in ihren unterschiedlichen Auffassungen respektieren, damit die Kinder nicht in einen Loyalitätskonflikt oder eine Verunsicherung geraten, die ihre sexuelle Entwicklung belasten könnte.“

13 Gezielte Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen

13.1 Bewegung

Kinder haben von Geburt an das Bedürfnis nach Bewegung. Diesen Drang können die Kinder nicht nur beim wöchentlichen Turnen ausleben, sondern auch bei der Bewegung im Spiel (Haus und Garten) werden möglichst wenig Grenzen gesetzt. Durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten in unserer Einrichtung erlernen die Kinder grundlegende

Bewegungsfähigkeiten und -fertigkeiten. Diese fördern gleichzeitig die körperliche als auch die seelische Gesundheit ihres Kindes.

Die Körperwahrnehmung, sowie die gesamte kognitive Entwicklung des Kindes werden positiv angeregt. Konzentration, Koordination und viele weitere Voraussetzungen werden für das Lernen geschaffen.

Die Umsetzung:

- Fester Turntag - einmal die Woche.
- Nutzung der Turnhalle und der Gänge in der Freispielzeit.
- Spielen im Garten - so oft wie möglich.
- Spaziergänge in der Umgebung.

13.2 Werte und Grundhaltungen

„Wir sind alle verschieden, aber wir halten zusammen – mit Respekt, Liebe und einer helfenden Hand.“

Das Vermitteln von Werten und Grundhaltung im Kindergarten ist eine der wichtigsten Aufgaben, da sie die Grundlage für das soziale, emotionale und moralische Wachstum der Kinder bildet.

Die Umsetzung:

- Vorbild sein => Kinder lernen am meisten durch Nachahmung. Wenn päd. Fachkräfte Werte wie Respekt, Hilfsbereitschaft, Geduld und Verantwortung vorleben.
- Geschichten und Rollenspiele => Geschichten, Theaterstücke und Rollenspiele sind großartige Werkzeuge, um Werte wie Freundschaft, Mut, Ehrlichkeit oder Mitgefühl zu vermitteln. Kinder können sich in die Rollen hineinversetzen und lernen dabei, Situationen zu reflektieren.
- Alltagssituationen nutzen => Beim Teilen von Spielzeug, beim Umgang mit Konflikten oder beim Helfen im Gruppenraum.
- Positive Verstärkung => Lob und Anerkennung, Helfen gegenseitig oder Umgang miteinander.

Unsere Einrichtung hat einen überkonfessionellen Träger, dadurch sind wir nicht an kirchliche Feste gebunden. Trotzdem feiern wir mit den Kindern die traditionellen Feste in unserem Jahreskreis, wobei wir deren Hintergründe und kulturelle Werte vermitteln und für die Kinder erfahrbar machen. Dazu gehören die Feste wie Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Die Kinder erleben die Freude am gemeinsamen Feiern von Festen!

13.3 Naturwissenschaft, Technik und Umwelt

Kinder sind sehr neugierig und möchten ihren natürlichen Drang nach Wissen stillen, z.B. typische Kinderfragen: „Warum ist das so?“ „Wie funktioniert das?“. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Erforschen und Erkunden zu unterstützen und somit Fragen der Kinder zu beantworten, indem wir gemeinsam Ergebnisse erarbeiten bzw. erzielen. Die

Kinder lernen einen wertschätzenden und rücksichtsvollen Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen kennen.

Die Kinder beobachten und nehmen die Veränderungen im Jahreskreis wahr. Sie beobachten, wie sich das Wetter und die Natur (z.B. die Besonderheiten der Jahreszeiten) während der Monate verändern. Um diese Bereiche den Kindern näher zu bringen, finden in unserer Einrichtung regelmäßige Angebote statt.

Die Umsetzung:

- Freispiel im Garten
- Backen und Kochen
- Ausflüge, Spaziergänge
- Experimente, gemeinsames Forschen

13.4 Ästhetik, Kunst und Kultur

Auch das kreative Gestalten ist ein wichtiger Bereich unserer täglichen Arbeit. Beim Malen, Schneiden, Kneten und Matschen können die Kinder fantasievoll, schöpferisch und vor allem eigenständig tätig werden. Ihr Kind soll lernen, dass jeder Mensch ein individuelles Empfinden für Ästhetik hat. So kann jedes Werk aus verschiedenen Perspektiven als „schön“ wahrgenommen werden. Wichtig bei der Umsetzung ist hierbei, auf den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes zu achten. Die Individualität und Entwicklung Ihres Kindes wird somit in seinen Arbeiten sichtbar, wie auch dessen Kreativität und Ausdrucksmöglichkeiten.

Ästhetik hat immer mit Kunst und Kultur zu tun. Von Geburt an erkunden und erschließen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen. Diese werden verstärkt durch aufmerksame und zugewandte Bezugspersonen. Lautmalereien (d.h. wie ich als Bezugsperson spreche), Gestik, Mimik und Hantieren mit Gegenständen bereichern und intensivieren die Sinneseindrücke der Kinder.

Damit sich die Kinder in diesem Bereich bestmöglich entfalten können, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich während der Freispielzeit in Funktionsbereichen zu erproben.

Auch in der Bauecke können verschiedene Bauwerke entwickelt und konstruiert werden.

Die Umsetzung:

- Anregende Gestaltung der Spielbereiche, mit den unterschiedlichsten Materialien
- Mal- und Kreativangebot im Gruppenraum
- Spiel- und Naturmaterial im Außenbereich und bei Spaziergängen
- Herstellen von Raumschmuck
- Einzel- und Gemeinschaftsarbeiten
- Spontanes Aufgreifen der aktuellen Gegebenheiten der Gruppe/Wünsche
- Tanzen
- Puppenecke

- Bauecke

13.5 Musik und Rhythmik

Kinder haben Spaß und Freude an der Musik. Durch gemeinsames Singen, bei Kreisspielen und der Erprobung von Instrumenten, macht jedes Kind seine eigenen musikalischen Erfahrungen. Sie entwickeln so ein Gefühl für Rhythmus und Klänge, das Gehör wird sensibilisiert.

Ziel der Rhythmik ist die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit unter Berücksichtigung der Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksbereiche. Auch bei Turnangeboten werden musikalisch-rhythmische Erfahrungen gesammelt.

Die Umsetzung:

- Einsatz von Orff-Instrumenten
- Rhythmik (z.B. Klang oder Melodie zu einer Übung erkennen)
- Singen im Morgenkreis, z.B. Begrüßungslied, Abschiedslied, Reime
- Geburtstag feiern
- Klanggeschichten
- Bewegungsspiele
- Tanzen
- Erlernen von Liedern
- Musik hören

13.6 Sprache

Sprache ist die Brücke im Kindergarten, die Kinder miteinander verbindet und ihnen hilft, ihre Gedanken, Wünsche und Gefühle auszudrücken. Sie ist ein Schlüssel zur Integration, Kommunikation und zum Aufbau von Beziehungen, sowohl innerhalb der Gruppe als auch darüber hinaus.

Dabei unterstützen und ermutigen wir die Kinder, ihre Bedürfnisse und Erlebnisse zum Ausdruck zu bringen. Darauf legen wir Wert und geben uns gegenseitig viel Zeit, mit Freude zu kommunizieren.

13.7 Medien

Medien wie Bücher, Zeitungen, Musikanlagen, Telefon, TV und Computer sind in fast jedem Haushalt zu finden. Kinder reagieren auf sie neugierig und interessiert. Der sachgerechte Umgang und gezielte Konsum dieser Medien, muss von Ihren Kindern aber erst erlernt werden.

Auch in unserer Kindertagesstätte konfrontieren wir die Kinder deshalb bewusst damit. Zu verschiedensten Gelegenheiten bieten wir passend zum individuellen Entwicklungsstand der Kinder verschiedene begleitete Medienangebote an.

Die Umsetzung:

- Bücher
- Compact Discs
- Zeitschriften, Kataloge zum Gestalten
- Filme
- Computer / I Pad
- Digitaler Bilderrahmen

Bücherei

Bibliothek im Kindergarten spielt eine wichtige Rolle. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, einmal in der Woche ein Buch oder eine CD auszuleihen.

Warum sind Bücher wichtig?

- Frühe Leseförderung: Kinder lernen den Umgang mit Büchern und entwickeln frühzeitig ein Interesse am Lesen, was die Grundlage für spätere Lese- und Schreibfähigkeiten legt.
- Regelmäßiges Vorlesen und das Entdecken von Büchern fördern den Wortschatz und das Sprachverständnis der Kinder.
- Bücher regen die Fantasie und das kreative Denken der Kinder an und fördern ihre kognitiven Fähigkeiten.

13.8 Mathematik

Das Kind sammelt Erfahrungen und lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen, sowie Raum und Zeit kennen. In den unterschiedlichsten alltäglichen Situationen und durch gezielte Angebote werden die Kinder mit diesem Bereich vertraut gemacht.

Die Umsetzung:

- Tisch-, Würfelspiele, Puzzle
- Reim-, Fingerspiele
- Stuhlkreis stellen
- Morgenkreis: Kinder zählen, Kalender
- Kochen und Backen (Abwiegen, Abzählen, Aufteilen)
- Geburtstagskalender (Monate, Jahreszeiten)

13.9 Gesundheit

Gesundheit hat einen wichtigen Stellenwert in der heutigen Gesellschaft. Es ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Ihr Kind soll ein Maß an Selbstbestimmung über seine Gesundheit und seinen Körper erzielen. Damit verbunden ist die Stärkung der individuellen und sozialen Ressourcen.

Bei uns lernen die Kinder, Verantwortung für ihren eigenen Körper, ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu übernehmen.

Die Umsetzung:

- Hygieneerziehung, z.B. Hände waschen nach dem Toilettenbesuch
- täglich geliefertes gesundes Mittagessen mit ausschließlich frischen Zutaten...
- Besuch der Zahnputzstube
- Gemüsebox
- Wir sprechen mit den Kindern über die Ernährung, den Körper...

14 Vernetzung mit anderen Institutionen

Eine Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen ist für die pädagogische Betreuung unserer Kinder unerlässlich. Bei uns steht immer das Wohl des Kindes im Vordergrund.

Unser Ziel besteht darin, Ihre Kinder auf den Weg zur Schule zu begleiten und einen reibungslosen Übergang vom Kindergarten zu dieser zu schaffen. Wir achten sowohl auf das körperliche Wohl sowie auf die emotionale und die gesamte Entwicklung des einzelnen Kindes.

Unser Motto: „Fit für das weitere Leben und möglichst gut dafür ausgestattet zu sein.“

Unser Netzwerk im Sozialraum und in Augsburg:

- Frühförderstellen (v.a. Fit for School)
- Beratungsstellen
- Mobile Sonderpädagogische Hilfe
- Eltern / Elternbeirat
- Schulen (v.a. Grundschulen Hammerschmiede und Firnhaberau)
- Kids - Familienstützpunkt Ost
- Amt für Kindertagesbetreuung der Stadt Augsburg
- Amt für Kinder, Jugend und Familien der Stadt Augsburg
- Träger
- ARGE Hammerschiede
- Presse

Wir bieten in Zusammenarbeit mit externen professionellen Anbietern für Ihr Kind Nachmittagsangebote an.

Somit ersparen Sie sich Wege und Ihrem Kind werden hier in der Kita, fachlich hochwertige Kurse ermöglicht. Bitte achten Sie bei der Auswahl auf die Wünsche und die Interessen Ihrer Kinder.

Diese externen Nachmittagsangebote sind kostenpflichtig und laufen über die jeweilige Schule (Aufsichtspflicht, Versicherung...)!

15 Inklusion

Familien aus allen Kulturkreisen sind bei uns herzlich Willkommen.

Wir fördern und unterstützen die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes mit seiner Herkunft, dem Lebensumfeld, seinen Begabungen, Stärken und Schwächen.

Stellt sich heraus ein Kind benötigt noch eine spezielle Unterstützung, benutzen wir unser Netzwerk, um die richtige Unterstützung bzw. Hilfestellung für Sie und Ihr Kind zu erhalten. Unser Ziel ist hierbei, möglichst effektiv und früh- bzw. rechtzeitig Ihrem Kind falls nötig, eine professionelle Unterstützung anzubieten. Ebenfalls können durch unser Netzwerk auch Eltern gewisse Unterstützungen und Informationen erhalten.

Wir sensibilisieren alle Kinder, die Unterschiede und Besonderheiten einzelner Menschen wertschätzend wahrzunehmen und anzunehmen, um dadurch viele neue Eindrücke und Lernerfahrungen zu sammeln. Alles Neue und Unbekannte kann unser Leben bereichern, indem wir es Kennenlernen und Hinterfragen.

Wir erfahren durch unsere Kinder aus anderen Herkunftsländern, über deren Kultur und Bräuche, wir lernen ein paar Wörter z. B. die Begrüßung aus der jeweiligen Sprache kennen. Wir legen Wert darauf, dass bei uns in der Kita zur Vorbereitung auf die Schule und zum Erlernen der Sprache, weitgehend deutsch gesprochen wird.

Alle Kinder bei uns erleben den gemeinschaftlichen Tagesablauf mit Freispiel und eingebunden speziellen Förderungen. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es gerade steht.

Je nach Bedarf werden die notwendigen Voraussetzungen getroffen, um jedes Kind in das Gruppengeschehen zu integrieren, z.B. durch Kontakte zu Fach- und Beratungsstellen, Schulen, Logopäden, Ergotherapeuten.

Dabei ist uns die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, sowie mit internen und externen Fachkräften von großer Bedeutung. Die Familien werden auf ihrem Weg von unserem Personal individuell beraten, begleitet und unterstützt.

Wir freuen uns über die Vielfalt in unserem Haus.

16 Vorschulzeit

Die Vorschulzeit beginnt bereits am 1. Kindergarten tag. Dies bedeutet nicht nur die feinmotorischen Fähigkeiten, wie „den Stift richtig halten“ oder „auf der geraden Linie schneiden“, zu erlernen. Vielfältige Bereiche werden bei Ihrem Kind gefördert! Vor allem Selbstbewusstsein, Selbständigkeit, soziales Miteinander, Eigenverantwortung und Lernkompetenzen sind wichtige Aspekte, die nicht erst im letzten Kindergartenjahr erworben werden.

Unsere Aufgabe ist es, vor allem den Kindern ein breites Spektrum an Möglichkeiten zu bieten und die Neugierde der Kinder am Lernen zu wecken. Denn erst dann, wenn die Kinder mit voller Begeisterung und Freude dabei sind, lernen sie am meisten. Natürlich sind hier die positiven und intensiven Beziehungen zu päd. Fachkräften sehr wichtig. Lernen geschieht über Beziehungen.

Die Kinder werden spielerisch die ganze Zeit über auf die Schule vorbereitet. Das heißt durch unsere ganzheitlichen Angebote und somit die Förderung in allen Bereichen, werden diese vom Kind intensiver entdeckt und weiterentwickelt.

Je nach Entwicklungsstand werden die Angebote und Projekte auf das Alter der Kinder abgestimmt und angepasst.

16.1 „Angehende Schulkinder“

Ein Jahr vor dem Schuleintritt beginnen wir zweimal in der Woche mit der speziellen und gezielten Förderung unserer angehenden Schulkinder in Kleingruppen.

Den angehenden Schulkindern werden zudem spezielle gruppenübergreifende Projekte z.B. Verkehrserziehung angeboten!

16.2 Angebot für die Mittelkinder

Für alle Mittelkinder - zwei Jahre vor Schuleintritt - gibt es jede Woche ein Angebot in Kleingruppen für die Bereiche Sprache, sozial-emotionale Entwicklung und Feinmotorik.

16.3 Vorkurs

- ***Alltagsintegrierter Vorkurs***

Ein alltagsintegrierter Vorkurs ist ein Konzept, bei dem die Förderung und Vorbereitung der Kinder auf Schule nicht in speziellen Unterrichtseinheiten, sondern im alltäglichen Geschehen des Kindergartens integriert stattfindet.

Hier sind einige Merkmale eines alltagsintegrierten Vorkurses:

- Sprachförderung im Alltag: Kinder werden durch Gespräche, Spiele, Lieder und Geschichten im täglichen Kindergartenbetrieb sprachlich gefördert. Die päd. Fachkräfte nutzen jede Gelegenheit, um die Sprachentwicklung der Kinder zu unterstützen.

- ***Vorkurs im letzten Kindergartenjahr***

Der Vorkurs im Kindergarten oder in der Schule findet mit Lehrkräften statt. Es ist ein spezielles Programm, das darauf abzielt, die Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr einmal in der Woche zu unterstützen.

Der Vorkurs ist für Kinder, die zusätzliche Unterstützung bei der Sprachförderung benötigen. Diese Kinder werden von der Kita in Absprache mit den Eltern für den Vorkurs angemeldet.

17 Übergänge gestalten

17.1 Eingewöhnungszeit

Eine positive Eingewöhnungszeit ist die Basis dafür, dass sich Ihr Kind in der Kindertagesstätte wohl fühlt. Eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und päd. Fachkräften ist wichtig für eine harmonisch verlaufende Zeit im Kindergarten.

Die Zeit der Eingewöhnung verläuft bei jedem Kind individuell. Gemeinsam mit einem Elternteil entdeckt Ihr Kind das neue Umfeld. Lassen Sie sich und Ihrem Kind Zeit, sich an uns und die neue Umgebung zu gewöhnen und eine Vertrauensbasis aufzubauen. Bitte arbeiten Sie mit dem Gruppenpersonal eng zusammen und nehmen Sie deren Ratschläge an.

Ein Tag in der Kindergartengruppe steckt für Ihr Kind voller neuer Entdeckungen und Erlebnisse. Um diese Eindrücke verarbeiten zu können, steigern wir die Anwesenheitszeit Ihres Kindes individuell. Am ersten Tag beginnen wir mit 1-2 Stunden. Danach steigern wir schrittweise die tägliche Anwesenheit Ihres Kindes, bis wir einen Vormittag oder ganzen Tag erreichen. Dies gilt für alle Kinder, auch wenn sie bereits anderweitig extern betreut wurden.

Die Eingewöhnungszeit wird individuell an das Kind angepasst. In dieser Zeit sollten Sie immer sofort erreichbar sein. Um Ihrem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern, darf es gerne ein Kuscheltier mitbringen.

Der positive Verlauf der Eingewöhnungszeit prägt Ihr Kind für die gesamte Kindergartenzeit. Hier wird festgelegt, ob das Kind mit einem positiven Gefühl und gerne den Kindergarten besucht.

17.2 Übergang von der Kinderkrippe

Was passiert nach der Krippenzeit? Alle Kinder, die unsere Kinderkrippe besuchen, bekommen sicher einen Kindergartenplatz in der „Villa Kunterbunt“.

Der Wechsel findet nach dem 3. Geburtstag des Kindes, zu Beginn September statt.

Durch die intensive Vernetzung der Gruppen in unserem Haus, wird den Kindern der Übergang in den Kindergarten erleichtert. Schon vor dem eigentlichen Wechsel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre neue Gruppe bei Besuchen kennenzulernen, sich umzusehen und sich an die neuen Gesichter und Räume zu gewöhnen.

17.3 Übergang in die Schule

Unsere angehenden Schulkinder nehmen im letzten Jahr vor Schuleintritt nicht nur in der Kindertagesstätte an speziellen Angeboten teil. Zusätzlich werden in Kooperation mit der Grundschule Hammerschmiede und Firnhaberau verschiedene Projekte durchgeführt. Diese umfassen themenbezogene Projekte, z.B. Jahreszeiten, Farbenprojekte, etc. Hier bietet sich die Möglichkeit für die angehenden Schulkinder, sich einen ersten Eindruck von der Schule zu verschaffen.

Für Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder, für die eine zusätzliche Förderung sinnvoll ist, findet ein Vorkurs in der Kita und/oder Grundschule statt.

Wir arbeiten im engen Kontakt und Austausch mit den Grundschulen zusammen, um Ihrem Kind den Wechsel in die Schule möglichst einfach zu gestalten.

17.4 Abschied

Zum Abschied der angehenden Schulkinder organisieren wir am Ende des Kitajahres einen großen Ausflug. Zusätzlich findet ein traditionelles Ränzelfest statt, das den Kindergartenalltag feierlich abrundet und den Kindern einen schönen Abschluss ihrer Kindergartenzeit bietet. Dort erhalten Sie auch ihr Portfolio als Erinnerung an ihre Kindergartenzeit.

18 Elternpartnerschaft

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Nicht nur die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen, sondern auch Sie als Eltern. Eine gute Zusammenarbeit erleichtert vieles und hilft dem Kind, sich schnell einzugewöhnen, sich sicher und wohlfühlen.

Wir verstehen unsere Arbeit im Kindergarten als familienergänzend, von daher ist uns der Austausch mit Ihnen sehr wichtig.

Kurze „Tür- und Angel-Gespräche“ während der Bring- und Abholzeit finden täglich statt.

Einmal im Jahr vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin für ein ausführliches Entwicklungsgespräch. Direkt nach der Eingewöhnungsphase findet ein kurzes Elterngespräch über die individuelle Eingewöhnung und das Ankommen Ihres Kindes in der jeweiligen Gruppe statt. Auf Wunsch und je nach Bedarf können Sie gerne weitere Termine mit uns vereinbaren.

Wir wünschen uns von Ihnen, dass die Hausordnung eingehalten wird.

Partizipation von Eltern / Elternbeirat

Während des Kindergartenjahres werden immer wieder Aktivitäten und Feste geplant. Dabei sind alle Eltern herzlich eingeladen, sich aktiv einzubringen.

Jedes Jahr gibt es Elternabende, bei denen Informationen von der Einrichtung und der jeweiligen Gruppe bekannt gegeben werden. In unregelmäßigen Abständen finden auch themenbezogene Abende statt, zu denen wir gerne Experten als Referenten einladen.

In der „Villa Kunterbunt“ können alle Eltern, die Interesse daran haben, dem Elternbeirat beitreten und sich so für die Belange unserer Einrichtung einsetzen. Die Zusammenarbeit

mit dem Elternbeirat stellt eine große Unterstützung für unsere Aufgabe dar. Er ist ein wichtiges Bindeglied innerhalb der Kindertagesstätte, arbeitet aktiv bei Festen und Veranstaltungen mit, vermittelt nach Bedarf zwischen Eltern und Personal und kann auch bei Problemen aller Art angesprochen werden.

Der Elternbeirat wird immer am Anfang eines Kindergartenjahres aufgestellt. Wir würden uns sehr über Ihr Engagement freuen.

19 Qualitätssicherung

Das Sozialpädagogische Institut Augsburg mit der „Villa Kunterbunt“ und seinen weiteren Einrichtungen verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Es werden regelmäßig interne und externe Audits durchgeführt.

Zur Sicherung und Verbesserung unserer Arbeit, ist dies wichtig, um die Prozessabläufe zu überdenken, sowie bestehende Dokumente in regelmäßigen Abständen zu überarbeiten.

Damit sind u.a. folgende Ziele verbunden:

- Das Qualitätsbewusstsein steigt bei allen Beteiligten.
- Die Kindertagesstätte richtet sich nach Zielen aus.
- Die Motivation aller Mitarbeiter/-innen steigt durch die klaren Strukturen.
- Pädagogisches Handeln geschieht bewusster.
- Prozesse und Abläufe erhalten eine größere Transparenz und Effizienz.
- Ziele und Kundenzufriedenheit können überprüft und verbessert werden.
- Die Mitarbeiter/-innen spüren in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) regelmäßig Verbesserungspotentiale auf und wirken bei der Umsetzung mit.

Die fachliche Qualität unserer Arbeit wird zudem durch regelmäßige Fortbildungen, interne Fachberatung, Supervision und Reflexion und kontinuierliche Konzeptfortschreibung gewährleistet.

19.1 Elternbefragung

Um eine hohe pädagogische Fachlichkeit zu erreichen, ist die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern ein wichtiger Baustein der Qualitätssicherung. Durch unsere anonyme, zeitgleich in allen Gruppen jährlich stattfindende Elternbefragung können wir gezielt auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen. Die Befragung wird bis spätestens zum Abschluss des Kindergartenjahres ausgewertet. Die Ergebnisse der Umfrage werden für Sie im Eingangsbereich ausgehängt. Anmerkungen, Wünsche, Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge von ihrer Seite werden im Team reflektiert. Die Gesamtauswertung dient zur Evaluierung der Einrichtung und des Trägers.

19.2 Beschwerdemanagement

Fragen und Anliegen der Eltern nimmt unsere päd. Fachkräfte gerne entgegen. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind stets bemüht um die Erhaltung der Qualität unserer Arbeit.

Leitfaden zum Umgang mit Beschwerden

- Bei einem Anliegen oder einer Beschwerde nehmen Sie bitte zuerst Kontakt mit den päd. Fachkräften in der Gruppe auf, die Ihr Kind besucht. Alternativ können Sie gerne auch direkt mit der Einrichtungsleitung / stellvertretende Leitung Kontakt aufnehmen.
- Die Gruppenleitung / angesprochene Person nimmt jede Beschwerde ernst, lässt sich den Grund für Ihr Anliegen genau schildern und wirkt entsprechend auf die aktuelle Situation ein. Falls erforderlich, werden weitere Maßnahmen getroffen.
- Falls Sie mit ihrem Anliegen eine alternative Anlaufstelle benötigen, treten Sie bitte mit einem Elternteil ihres Gruppenelternbeirats in Kontakt. Dieser wird ihr Anliegen an die/den Elternbeiratsvorsitzende/n weiterleiten und in Kontakt mit der Einrichtungsleitung / stellvertretenden Leitung treten. Bei gravierenden Problemen können Sie auch gerne direkt (schriftlichen) Kontakt mit dem Träger aufnehmen.
- Es werden stets alle Meinungen / Sichtweisen der betroffenen Personen eingeholt, um eine für alle Parteien zufriedenstellenden Lösung zu finden.

Eine weitere Möglichkeit ist der Kasten für „Lob und Kritik“, der sich im Eingangsbereich befindet. Sie haben die Möglichkeit, dort Ihr Lob oder Kritik mitzuteilen.

Auch für unsere Mitarbeitenden gibt es ein Beschwerdemanagement, das in unserem Kinderschutzkonzept näher erläutert wird.

20. Schlusswort

Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem Kinder in einer sicheren und liebevollen Umgebung spielerisch lernen und wachsen können. Mit einer starken pädagogischen Basis und einem engagierten Team streben wir danach, die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes zu erfüllen und ihnen die besten Voraussetzungen für ihre zukünftige Entwicklung zu bieten.

Wir sind stolz darauf, ein inklusives und respektvolles Umfeld zu schaffen, in dem jedes Kind ermutigt wird, seine Stärken zu entdecken und zu entfalten. Gemeinsam mit den Eltern und der Gemeinschaft möchten wir die Kinder auf ihrem Weg begleiten und unterstützen, damit sie zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Mitgliedern unserer Gesellschaft heranwachsen.

Wir danken allen, die uns bei unserer Mission unterstützen und freuen uns darauf, weiterhin gemeinsam mit Ihnen die Welt unserer Kinder zu bereichern und zu gestalten.

Ihr Team der Villa Kunterbunt

21. Impressum

Träger: SIA gGmbH Ulmer Straße 15 86154 Augsburg	Bankverbindung: Stadtsparkasse Augsburg IBAN: DE 87 7205 0000 0250 2933 47 BIC: AUGSDE77XXX
Telefon: 0821 24137-0 Telefax: 0821 24137-24 Mail: info@sia-augsburg.de Web: www.sia-augsburg.de	Registergericht: Amtsgericht Augsburg HRB 28112 Geschäftsführer: Jürgen Mölle Steuernummer: 9103/122/20631 USt-ID-Nr. DE 127475676
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband	Gemeinnützigkeit anerkannt beim Finanzamt Augsburg-Stadt